

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

16. Sonnabend, am 23. Februar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Ulrich von Hutten's Jugenddichtungen, didaktisch-biographischen und satyrisch-epigrammatischen Inhalts. Zum erstenmal vollständig übersezt und erläutert herausgegeben von Ernst Münch. Stuttgart, bei Weise und Stoppani. 1838. (XVI und 400 Seiten. gr. 8. brosch.)

Der geachtete Verfasser, der sich seit siebenzehn Jahren mit Hutten's Werken beschäftigt und durch seine commentirte Originalausgabe derselben in 5 Bänden, durch eine ausgewählte deutsche Ausgabe in drei Bänden und durch eine neue Edition der „Epistolae obscurorum virorum“ mit den operibus dubiis Hutten's sich die größten Verdienste um diesen Zweig unserer Nationalliteratur erworben hat, beabsichtigt jetzt, eine neue deutsche Ausgabe der sämtlichen für das größere Publikum übersetzbaren Schriften des Ritters, mit Inbegriff der seither neu aufgefundenen Briefe und Gedichte desselben zu veranstalten. Die gegenwärtige Sammlung, welche alle Jugenddichtungen und die damit zusammenhängenden Briefe umschließt, soll die erste Lieferung dieser neuen Edition bilden.

Auf die frühesten Versuche des Dichters folgen die zwei Bücher der Wehklagen wider Bedeg und Henning Bötz. (Seite 11 bis 99.) Ihnen schließen sich mehrere größere Gedichte an, namentlich das kräftige Mahngedicht an den Kaiser Maximilian (Seite 100 flg.) und der humoristische Niemand (Seite 137 flg.) Der Rest der Sammlung ist epigrammatisch-satyrischen Inhalts und umschließt: 1) die zahlreichen Sinngedichte an Kaiser Maximilian (Seite 173 bis 330); den Fischfang der Venetianer (Seite 331); Marcus (Seite 339); Epigramme für den Altar des Coritius zu Rom (Seite 349); Epigramme an Crotus Rubinnus, aus Rom gesendet (Seite 357) und endlich die Satyre auf die Zeiten des Papstes Julius II. — Den Schluß des Buches bildet von Seite 377 bis 400 eine Reihe dankenswerther historisch-literarischer Erläuterungen.

Die Uebersetzung ist kräftig und schlagend, durchdrungen vom deutschen Kerngeiste des edeln geharnischten Vorkämpfers der Reformation. Wir heben nur einige Sinngedichte als Proben aus.

An den Kaiser. (Seite 177.)

Sprich, was erzeugte zuerst das Gefühl im Herzen der Menschen,
Daß ein Gott über uns, dem wir in Ehrfurcht uns nahen?
Sie, die auch Dich emporträgt über die Sterne, die Tugend;
Menschen hebt sie empor, weihet zu Göttern sie ein.

Vom Adler.

Nimmer bestrebet es mich, wenn der zögernde Haar auch verhöhnt wird,
Er, der so manchen Tag feiert in gemächlicher Ruh;
Denn man weiß es ja nicht, was in seinem Schweigen er ausheckt,
Was für Zeiten er sich bildet und was er beschließt.

Ueber einen gestorbenen Bischof.

Todt ist der Bischof; begehrt ein anderes Pallium, Bürger,
Geben wird es um Gold gern Euch der Simon zu Rom.
Du doch fahre nur zu, so lange Deutschland das Hirn fehlt
Und das Auge, — verkauf', Simon, die Pallien fort!

Mit gespannter Erwartung sehen wir der Biographie Ulrich's von Hutten entgegen, die wir ebenfalls dem unermüdtlich fleißigen Geschichtsforscher Ernst Münch bald verdanken werden. Möge die gegenwärtige Sammlung, welche die deutsche Gesamtausgabe eröffnet, sich einer recht günstigen Aufnahme erfreuen. Der Verleger hat nichts gespart, um sie auf das würdigste auszustatten.

Ernst v. Brunnow.

Der König von Ahalan. Moderner Roman von Julius Krebs. 2 Bände. 8. Bunzlau, 1838. Appun's Buchhandlung.

Die Leser der Abendzeitung haben mehrfach Gelegenheit gehabt, das Schriftstellertalent des Verfassers zu beurtheilen und es gewiß als ein sehr schätzenswerthes anerkannt. Auch seine größern Arbeiten haben ein geeignetes Publikum gefunden und die Aufmerksamkeit im Voraus auf jedes seiner neuen Produkte gerichtet. Um so mehr muß man dann bedauern, wenn ein Schriftsteller eine Bahn betritt, auf welcher diese erworbene Theilnahme ihm nicht füglich folgen kann, auf eine Bahn, wo sein natürliches Talent durch äußere Hindernisse gehemmt wird und die demnach als eine falsche bezeichnet werden muß. Auf einer solchen Bahn aber befindet sich